4°
Don. Lud.
VIII 56

Don. Lud. VIII, 56.

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

Digitized by Google

Digitized by Google

SEINER MAJESTÄT

dem Allergnädigsten Könige

LUDWIG CARL AUGUST

von

Bayern

und

Höchstdero Allerdurchlauchtigsten Frau Gemahlin

Therese Charlotte Louise Friederike Amalie,

bei

ALLERHOECHSTDERSELBEN ANWESENHEIT

im Rheinkreise

am 10. Juni 1829.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Namens der Einwohner zu Billigheim

in tiefster Ehrfurcht allerunterthänigst überreicht

durch

C. MARGARETHA CONRAD.

Digitized by Google

Edler Landesvater, höre,
Was heut' Deiner Kinder Schaar
Freudig niederlegt zur Ehre
An der Liebe Weihaltar!

Fernher von der Isar Strande
Hast Du heute uns beglückt;
Alles in des Rheines Lande
Vater, sieht auf Dich entzückt.

Digitized by Google

Sieh, auch wir erscheinen heute —
Nicht in Städterpracht vor Dir,
Einfach, in des Festtagskleide —
Einfach, prunklos kommen wir.

Sey gegrüßt uns in dem Lande,
Das Dich freudig Vater nennt;
Und für Dich in treuem Bande
Von der Liebe Flamme brennt!

Lebe hoch! Du Landesvater;
Seit Dein Scepter uns beglückt,
Herrscht im Land Frene; Hader
Ist der Grenze weit entrückt.

Freude, Friede, Segen wohnen,
Wo der Vater Sorge trägt;
Und was kann ihn schöner lohnen,
Der der Bürger Wohl erwägt?

Digitized by Google

Wissenschaft und Künste blühen
Und des Landmanns Fleiß gedeiht,
Tausend, tausend Herzen glühen,
Sind Dir dankerfüllt geweiht.

Ja, Du segnest, schätz'st das Gute,
Bist des Rechten Schutzgott, Freund,
Und mit deutschem Edelblute
Wird das Wahre ihm vereint.

Segen jedes Land beglücket,
Wo, was wahr und recht, gedeiht;
Dank dem Fürsten! [Kränze pflücket,]
Der dem Landeswohl sich weiht.

Alle sammeln wir uns heute,
Bringen unsern Dank Dir dar
Unter Sang und Festgeläute
Hier im Freien, am Altar.

Digitized by Google

Nimm die Kränze treuer Liebe,
Die der Kinder Hand Dir flicht,
Mit des Herzens reinstem Triebe
Wand sie Dir Vergißmeinnicht.

Aber ach! auch düst're Sorgen
Sind der Unterthanen Loos,
Trüben ihres Lebens Morgen;
Und in Deinen Vaterschooß

Legen wir sie kindlich nieder;
Denn um Nahrung wie um Brod
Seufzen viele uns'rer Brüder,
Mit den Jahren steigt die Noth.

Vater, hör' des Landmanns Klagen
In der Dürft'gen Wohnung Kreis:
Immer will es noch nicht tagen,
Seufzet er bei allem Fleiß.

Digitized by Google

Finster ist die Nacht und schaurig,
Vater, ruft des Landmanns Schmerz:
Guter Vater, hilf, spricht traurig
Das von Gram gebroch'ne Herz.

Und es fließt so manche Thräne,
Die des Bürgers Aug' entquillt.
Doch des Herzens Klagestöhne
Sicher wird's von Dir gestillt.

Väterlich wirst Du es hören,
Was das Herz voll Kummer spricht;
Denn zu stillen uns're Zähren
Ist Dir, Vater, heil'ge Pflicht.

Und Du Landesmutter lebe,
Lebe, Edle, dreimal hoch!
Unser Herz ist Dir, es bebe
Selbst für Dich im Grabe noch.

Digitized by Google

Edelm, deutschem Stamm entsprossen
Liebst Du alles Edle nur,
Uebest Wohlthun unverdrossen,
Wohlthun — Deiner Tritte Spur.

Vater Ludwig und Therese,
Bayern's bied'res Fürstenpaar,
Bei des Rheinstrom's Frohgetöse
Jubelt Dir des Volkes Schaar.

Bei den längst verschied'nen Ahnen
Schwören wir der Treue Eid;
Dir nur wehen uns're Fahnen,
Dir nur gilt des Tages Freud'.

Ja, deckt einstens deutscher Eichen,
Düst'rer Schatten Euern Staub;
Dann noch kränzet Eure Leichen
Der Erinnerung ewig Laub!

Digitized by Google

Digitized by Google